

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 12

Artikel: Drehscheibe für starke Regionen
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

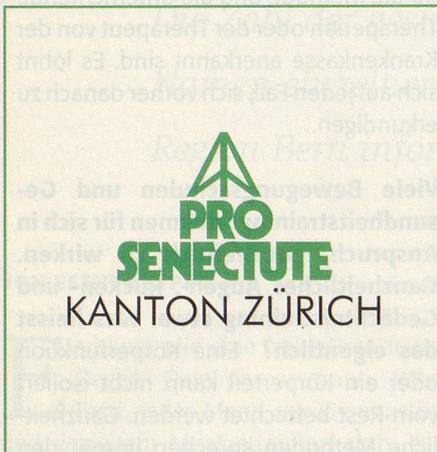
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Geschäftsleiterin Christine Keiser-Okle (l.) und die Informationsbeauftragte Claudia Sedioli (r.) verfolgen zusammen das gleiche Ziel: Noch mehr Professionalität soll auch auf betriebswirtschaftlicher Ebene erreicht werden.

Drehscheibe für starke Regionen

Unterschiedliche Gegebenheiten und Bedürfnisse in den Städten und auf dem Land prägen die Arbeit von Pro Senectute Kanton Zürich.

VON USCH VOLLENWYDER

Verschieden sind die Bedürfnisse der älteren Menschen im Kanton Zürich: «Eine mobilere, konsumorientierte und aufgeschlossene ältere Generation stellt andere Ansprüche an Pro Senectute als sozial oder materiell verarmte, bedürftige und hilflose alte Menschen», sagt Claudia Sedioli, Informationsbeauftragte von Pro Senectute Kanton Zürich. Hinzu kommen Unterschiede zwischen Stadt und Land: Gerade in der Stadt würden oft allein stehende Seniorinnen und Senioren anonym in einem Block älter werden, vereinsamen und erst mit zunehmender körperlicher Abhängigkeit von Nachbarn und entsprechenden Institutionen überhaupt wahrgenommen. Anders sei es auf dem Land, wo ein Netz von Freiwilligen, Nachbarn, Vereinen und Pfarreimitgliedern meist auch ältere Menschen auffangen würde.

«Diesen unterschiedlichen Bedürfnissen und Gegebenheiten müssen wir mit

einer breiten Palette an Angeboten Rechnung tragen», sagt Claudia Sedioli. Starke, regional verankerte Zweigstellen und engagierte Ortsvertretungen kennen die Bedürfnisse in ihren Regionen und Gemeinden am besten. Sie sind es, die kompetent und individuell direkt an der Basis arbeiten. «Unsere Aufgabe ist es, die Zweigstellen mit dem nötigen Rüstzeug für ihre Arbeit zu versehen.»

Aufgabe der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle an der Forchstrasse 145 ist die Drehscheibe für starke Ausstellen: Dort holen Mitarbeiterinnen, Ortsvertretungen und Freiwillige die nötige Unterstützung und das entsprechende Know-how für ihren Arbeitsalltag. Dort werden zahlreiche Aus-, Weiter- und Fortbildungskurse für sie organisiert und durchgeführt. Bei der Geschäftsstelle laufen die Fäden zusammen und werden die Aufgaben koordiniert. «Wir sind das professionelle Dach für die Mitarbeitenden an der Basis», sagt Claudia Sedioli.

Mit dieser Unterstützung können die Zweigstellen mit den Ortsvertretungen auf ihre Regionen und Gemeinden zugeschnittene Dienstleistungen anbieten: So gibt es zum Beispiel in Zürich und Winterthur keine Bildungsangebote, weil in diesen Städten ohnehin zahlreiche Kurse in den verschiedensten Wissensgebieten stattfinden. Begehrt ist in der Stadt der Mahlzeitendienst, während auf dem Land Mahlzeiten nur in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen angeboten werden können.

Überall eine grosse Bedeutung haben die Sportangebote von Pro Senectute Kanton Zürich: Über 1000 Leiterinnen und Leiter unterrichteten letztes Jahr in rund 800 Gruppen und Kursen, in einem Dutzend Ferienwochen und an Sportanlässen über 12000 Seniorinnen und Senioren. Neben traditionellen Sportarten waren Tai-Chi, Qigong und neu auch Yoga besonders beliebt. Für den Wirtschaftsstandort Zürich wichtig sind die Pensionierungsvorbereitungskurse: So



Die Geschäftsleitung
(von l. nach r.): Bruno Gemperle, Christine Keiser-Okle, Hansjürg Rohner, Hansruedi Lattmann und Jürg Kootmann. Es fehlen Barbara Stettler, Heinz Burgstaller, Nelli Schorro, Liliane Bürge und Claudia Sedioli.

BILDER: HERVÉ LE CUNFF, UVO

wurden im letzten Jahr 45 Kurse mit insgesamt 1156 Teilnehmenden durchgeführt. Steigend ist in den Städten auch die Nachfrage nach Angeboten des Treuhanddienstes: Gegen 2500 Beratungen wurden 2001 in Anspruch genommen. Mit der Stadt Zürich wurde ein entsprechender Leistungsvertrag abgeschlossen.

In der Stadt braucht es keine Ortsvertretungen, während diese auf dem Land in 171 Gemeinden engagiert sind und eine wichtige Rolle spielen. Sie sind eingebunden in die «Gemeindliche Altersarbeit», wie die Arbeit mit älteren Menschen im Kanton Zürich auf Gemeindeebene genannt wird. Ihre Leistungen sind beachtlich: Sie machten im letzten Jahr rund 20000 Besuche und Gratulationen bei älteren Menschen, organisierten 250 Veranstaltungen – Reisen, Ausflüge, Basare, Altersnachmittage – für 15000 Teilnehmende, servierten an Mittagstischen 20000 Mahlzeiten und organisierten über 1000 Jass-, Handarbeits-, Lese- oder Musiknachmittage für gegen 30000 Seniorinnen und Senioren.

Ein engagiertes Team

Neben der Aufgabe, den Zweigstellen mit Fachlichkeit und Kompetenz zu dienen, ist Claudia Sedioli die Entwicklung zu noch mehr Professionalität wichtig: «Nicht in Altersfragen, da sind und waren wir schon immer kompetent.» Vielmehr müsse sich Pro Senectute Kanton Zürich auch auf betriebswirtschaftlicher Ebene

noch perfektionieren. Das gleiche Ziel verfolgen die Stiftungsratspräsidentin Franziska Frey-Wettstein und Christine Keiser-Okle, welche als Betriebswirtin und Marketingfachfrau vor drei Jahren die Stelle als Geschäftsleiterin übernommen hat.

Das engagierte Team will die Kriterien der freien Marktwirtschaft nicht einfach ausser Acht lassen und zumindest deren gute Seiten übernehmen. Dazu gehört, dass Dienstleistungsangebote kommerziell ausgerichtet werden. So nehmen «visit – Spitex-Leistungen für alle» in Zürich und den Bezirken Meilen und Horgen und «Perle», ein Haus- und Begleitungsdienst in Winterthur, Bezug auf individuelle Be-

dürfnisse. «Sie sind unser neues Standbein mit Zukunft», sagt Claudia Sedioli: «Wir erfüllen Kundenwünsche à la carte.»

Seit einem Jahr ist die ausgebildete Journalistin als PR- und Informationsbeauftragte von Pro Senectute Kanton Zürich tätig. Zuvor hatte sie bei verschiedenen Agenturen gearbeitet und sich mit Marketingfragen auseinander gesetzt. Ihr ist wichtig, dass Pro Senectute als qualitativ hoch stehende Marke in der Öffentlichkeit im Gespräch bleibt und dass ihre Dienstleistungen auf dem Markt Absatz und Nachfrage finden. So war auch am 1. Oktober, dem offiziellen Tag des Alters, Pro Senectute Kanton Zürich in fast allen zürcherischen Medien präsent. ■

PRO SENECTUTE KANTON ZÜRICH IN ZAHLEN

Wohnbevölkerung über 60: 246 700 (20 Prozent der Gesamtbevölkerung)

Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton Zürich: 1919

Stiftungsratspräsidentin: Franziska Frey-Wettstein

Geschäftsleiterin: Christine Keiser-Okle

Angestellte Mitarbeitende: 471 (davon viele mit einem kleinen Teilpensum)

Freiwillige: 2098 Personen

Jahresumsatz 2001: CHF 32 Mio.

Zweigstellen: Adliswil (01 711 99 28), Affoltern am Albis (01 762 50 20), Bülach (01 864 19 30), Horgen (01 726 91 00), Meilen (01 925 05 75), Rüti (055 251 33 26), Schlieren (01 731 92 12), Thalwil (01 720 45 15), Uster (01 942 92 12), Volketswil (01 945 65 59), Wetzikon (01 931 50 70), Winterthur (052 269 24 24), Zürich-Forchstrasse (01 421 51 91), Zürich-Bäckerstrasse (01 247 77 47)

Adresse der Geschäftsstelle:

Forchstrasse 145, 8032 Zürich, Telefon 01 421 51 51, Fax 01 421 51 21

Mail info@zh.pro-senectute.ch – www.zh.pro-senectute.ch